

Für eine inklusive Arbeitswelt – wann, wenn nicht jetzt!

Zero Project Unternehmensdialoge. Expertinnen, Experten und Beispiele aus der Praxis zeigen, wie Betriebe Menschen mit Behinderungen als Mitarbeitende sowie als Kundinnen und Kunden gewinnen. Auch 2023 fanden österreichweit Veranstaltungen mit zahlreichen und prominenten Teilnehmenden statt.

Laut WHO haben 15 Prozent der Bevölkerung eine Behinderung. Das sind allein in Österreich rund 1,35 Millionen Menschen. Rechnet man das Wachstum der alternden Bevölkerung hinzu, steigt die Zahl der Menschen mit Behinderungen bis 2030 sogar auf 25 Prozent.

Dennoch handelt es sich dabei um eine von Unternehmen bislang vernachlässigte Zielgruppe, sowohl als Kunden wie auch als Arbeitnehmer. Drei Viertel der österreichischen Unternehmen zahlen sogar eine Ausgleichssteuer und verzichten auf die Vorteile, die die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen für sie bringen kann. Denn Menschen mit Behinderungen bringen nicht nur Vielfalt und Kreativität in ein Unternehmen, erklärt Martin Essl, Gründer der ESSL Foundation: „Aus meiner jahrelangen Erfahrung als Unternehmer weiß ich, dass diese Menschen sich auch durch vorbildliches Engagement, hohe Motivation und Loyalität auszeichnen.“

Um Betrieben die Angst vor einer Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zu nehmen, hat die ESSL Foundation 2017 die Zero Project Unternehmensdialoge ins Leben gerufen. Dazu der erfahrene Personalmanager Michael Pichler, Direktor Zero Project Austria: „Die Zero Project Unternehmensdialoge sind eine Initiative, um möglichst viele Unternehmen in Österreich zu überzeugen, dass die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen entsprechend ihrer Talente wirtschaftlich sinnvoll ist.“ Das bestätigt auch die Beraterin Karin Praniess-Kastner von Zero Project Austria: „Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen wird derzeit noch hauptsächlich als Sozialprojekt verstanden. Wir haben tolle Beispiele von großen und kleinen Unternehmen, die zeigen, dass Inklusion gut gelingen kann.“

Exklusives für inklusive Köpfe

2023 fand der erste Zero Project Unternehmensdialog Mitte September in Wien auf Einladung von Michaela Buttazzoni und Berndt Zinnöcker von BDO Austria zum Thema „Neue Arbeitswelten in Zeiten von Digitalisierung und KI“ statt. Die Keynote dazu hielt Bundesminister Martin Kocher, der auf die „strukturellen Herausforderungen am Arbeitsmarkt“ hinwies, die sich aus „demografischem Wandel, qualifikatorischem Mismatch und regionalen Ungleichgewichten“ ergeben. Hoffnung macht hingegen die rückläufige Arbeitslosigkeit von Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die von 99,669 im Jahr 2020 auf 76,653 im letzten Jahr gesunken ist, so Kocher.

Zudem gab es von Christopher Frauenberger, Professor für Human-Computer Interaction an der Universität Salzburg, sowie Maximilian Forstner, Senior Manager bei BDO Austria interessante Fachimpulse, wie berufliche Inklusion durch Digitalisierung vorangetrieben werden kann. Unter der Moderation von Wolfgang Kowatsch, Co-Founder von myAbility, präsentierten die Unternehmen Kapsch TrafficCom und Twinformatics, in welchen Bereichen sie schon erfolgreich Menschen mit Behinderungen einsetzen, und das Enterprise Training Center präsentierte die „Inclusive IT-Ausbildungsinitiative“.

Unter den interessierten Zuhörern waren weiters Vertreter unter anderem von Coca-Cola, Manner, AI, Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, NTT Austria, Erste Group, Ikea, Efaflex Torsysteme, ART for ART Theaterservice, VBV-Betriebliche Altersvorsorge, Ringana, St. Anna Kinderkrebsforschung und Erste Digital.

Dialoge von Klagenfurt bis Jois

Nur eine Woche später waren die Unternehmensdialoge im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung zu Gast. Die Veranstaltung war vor allem dem unternehmerischen Mehrwert inklusiver Teams im Handel gewidmet. Die Keynote zum Thema „Diversity - Vielfalt im Unternehmen“ hielt Kurt Aschbacher, Rewe-Vertriebsdirektor für die Region Kärnten und Osttirol. Zudem stellte er Billa und Billa plus als Beispiel für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen vor, die weiteren Best Practices kamen von Ikea und der Trafik Kolmann aus Klagenfurt. Mut zur Inklusion machte aber auch Landeshauptmannstellvertreterin und Arbeitsmarktreferentin Gaby Schaubinger: „Es ist wie beim Fahrrad- oder Autofahren. Wenn man es versucht, zeigt sich, dass es gar nicht so schwer ist wie gedacht.“

Ende September trafen sich an Inklusion Interessierte zu einem Innovationstreffen bei ELRA Antriebstechnik im burgenländischen Jois. Das Unternehmen ist nicht nur führend bei der Entwicklung von Antriebslösungen, sondern auch vorbildhaft bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. 2023 wurde ELRA dafür mit dem ALC Inklusions-Preis Burgenland ausgezeichnet. Beim Workshop war auch der bekannte Moderator Philipp Hansa zu Gast und wurde von der gehörlosen ELRA-Technikerin Caroline Strobl interviewt. Weiters berichtet das Unternehmen Sanochemia Pharmazeutika über seine Erfahrungen in der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen.

Innsbruck, Wulfurt, St. Pölten

Am 10. Oktober standen die Unternehmensdialoge unter dem Motto: Menschen mit Behinderungen als Arbeitskräftepotenzial in Gastronomie und Hotellerie. Die Veranstaltung fand unter der Schirmherrschaft von Landeshauptmann Anton Matzle und der Anwesenheit von Landesrätin Eva Pawlata im Innsbrucker Landhaus und wurde gemeinsam mit dem NEBA Betriebservice und der Landesstelle des Sozialministeriumservice Tirol organisiert. Einblicke in ihre Wege zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen gaben Hotel Löwe Bär, Posthotel Achenkirch, EZEBrot und das Industrieunternehmen Plaiön.

Zwei Wochen später ging es ins Ländle, wo die Unternehmensdialoge beim Seilbahnhersteller Doppelmayr zum Thema „Inklusive



Soziallandesrat Wolfgang Hattmansdorfer (Bildmitte), Liam Weingartner (vorne links) und Motorsportchef Pit Beier (vorn rechts) mit den Gastgeber*innen und den Keynote-Speaker*innen bei KTM in Munderfing.



Auftakt zu den Zero Project Unternehmensdialogen in Wien bei BDO Austria, u. a. mit Gastgeberin Michaela Buttazzoni (7. v. li.), BM Martin Kocher (6. v. li.) und BDO-Austria-Partner Berndt Zinnöcker (rechts).

Teams - Unternehmerischer Mehrwert“ Station machten. Die Politik war mit Landesrätin Martina Rüscher und Landesrat Marco Tittler vertreten. Die Good-Practice-Beispiele kamen von den Unternehmen Hydro, Pinocchio sowie Zumtobel. Nicholas Zumtobel hielt auch die Keynote. Einen Schwerpunkt bildete zudem die Fördermöglichkeiten sowie Ausbildungs- und Beschäftigungsangebote in Unternehmen für Menschen mit Behinderungen.

Der Unternehmensdialog am 7. November in St. Pölten stand unter der Schirmherrschaft von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. Auf dem Podium waren mit Susanne Rosenkranz und Christiane Teschl-Hofmeister gleich zwei Landesrätinnen vertreten, zudem weitere hochrangige Vertreter des Arbeitsmarkts. Die Keynote hielt der gebürtige Niederösterreicher Christian Zehetgruber. Mit lediglich einem Prozent Sehleistung arbeitete er sich vom Praktikanten zum CEO der Firma Videbis, dem größten Hilfsmittelhändler für

sehbehinderte Menschen in Österreich, hinauf. Weitere Best Practices lieferten Betonwerk Jungwirth, Billa, ÖAMTC und Steinmetzbetrieb Kern.

KTM - Ready for Inclusion

KTM ist ein weltweit führender Hersteller von Motorrädern und getreu dem eigenen Slogan weltweit „ready to race“. Das KTM mit Sitz in Mattighofen in Oberösterreich aber auch „ready for inclusion“ ist, davon konnten sich Interessierte am 8. November im KTM House of Brands überzeugen. Gemeinsam mit dem NEBA Betriebservice, Business Upper Austria und der Caritas OÖ lud die ESSL Foundation zum bereits 50. Zero Project Unternehmensdialog. Unter der Schirmherrschaft von Landeshauptmann Thomas Stelzer und im Beisein von Landesrat Wolfgang Hattmansdorfer versammelten sich rund 100 Interessierte, um dem wichtigen Thema Inklusion eine Bühne zu geben.

In seiner Keynote berichtete KTM Motorsportchef Pit Beier, der als Werksfahrer für KTM einen Unfall erlitt und seitdem Rollstuhlnutzer ist, über seine Erfahrungen als Top-Manager mit einer Behinderung: „Mein Arbeitgeber KTM hat mich vorbildlich unterstützt und bestehende Barrieren aus dem Weg geräumt. Menschen mit Behinderungen kommen mit sehr viel Motivation ins Unternehmen. Um eine gemeinsame Vision zu verfolgen, benötigt es genau diese Motivation sowie einen ausgeprägten Gemeinschaftssinn.“

Das bestätigte auch David Hofer, Hilfsmittelexperte bei LIFEtool und Sohn von gehörlosen Eltern: „Behinderungen sind Schrittmacher für Innovation.“ Wie sehr, davon konnte die Anwesenden Liam Weingartner überzeugen. Der 13-Jährige erlitt bei seiner Geburt einen Sauerstoffmangel und kann seine Muskeln nicht allein steuern. Er demonstrierte, wie er mit Augensteuerung ein ferngesteuertes Fahrzeug lenkt und teilte den Anwesenden



Bundesminister Johannes Rauch war Gast bei der Vorab-Presskonferenz beim Zero Project Unternehmensdialog zum Thema Gesundheit und Pflege in Wien.

per Sprachcomputer mit, dass er einen coolen Job im technischen Bereich anstrebt. Weitere Best Practices lieferten Metallbau Wastler und Kapsch TrafficCom.

Minister in Wien

Der letzte Zero Project Unternehmensdialog 2023 fand am 14. November erneut in Wien statt und war dem Fachkräftemangel in Gesundheit und Pflege gewidmet. Bei der Vorab-Presskonferenz wies Sozialminister Johannes Rauch darauf hin, dass bereits 6300 Menschen mit Behinderungen in Österreich in der Pflege arbeiten, das seien etwa zehn Prozent aller unselbstständig Beschäftigten mit Behinderung: „Da ist Potenzial für mehr. Es geht darum, Bewusstsein für die Potenziale von Menschen mit Behinderungen zu schaffen und auf die Begabungen zu fokussieren und nicht auf die Behinderung.“ Derselben Meinung war der Wiener Caritasdirektor Alexander Bodmann. Um mehr Menschen mit Behinderung in Österreich den

Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen, fördert er mehr inklusive Schulen, „in denen Kinder mit und ohne Behinderung voneinander lernen können.“

Bei der Caritas der Erzdiözese Wien arbeiteten 200 Menschen mit Behinderungen, davon über 100 in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen der Organisation. Weitere Best-Practice-Beispiele lieferte die Marienapotheke Wien, das Ordensspital der Barmherzigen Brüder, Otto Bock und Viscom. Die Keynote zum Thema „Inklusive Medizin“ hielt der bekannte Neurologe Johannes Fellingner, ein weltweit anerkannter Pionier bei der ärztlichen Behandlung von Menschen mit Behinderungen.

Für die Zero Project Unternehmensdialoge ginge damit ein Jahr zu Ende, das viele neue Kontakte zu Experten und Expertinnen sowie Unternehmen brachte. Das zunehmende Interesse an der Inklusion von Menschen mit Behinderung zeigt sich aber auch digital, berichtet zum Abschluss Isabella Essl,

Digital Content Manager, Zero Project Austria: „Wir freuen uns über bereits mehr als 1600 Follower der Zero Project Unternehmensdialoge auf Social Media. Mehr als 120 Beiträge allein in diesem Jahr zeigen, dass sich immer mehr Menschen für inklusive Beschäftigung interessieren.“

INFORMATION

Danke an die Partner der Zero Project Unternehmensdialoge 2023:

- autARK
- bab Unternehmensberatung
- BDO Austria
- Business Upper Austria
- Caritas OÖ
- dafür
- Hilfspersonen der Blinden und Sehgeschwächten Österreichs
- MAG Menschen und Arbeit
- myAbility
- NEBA Betriebservice
- Sozialministeriumservice
- VIDE BIS



Ein Fixpunkt in der UNO Wien: Die Zero Project Conference mit rund 1000 Teilnehmenden aus allen Bereichen der Gesellschaft und aller Welt.

Für eine Welt ohne Barrieren

Zero Project. Die Zero Project Conference 2024 macht Wien wieder zur Drehscheibe für weltweite Innovationen zur Umsetzung der UN-Konvention für Menschenrechte.

Nachdem Martin Essl als Unternehmer selbst nur positive Erfahrung mit der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen gemacht hatte, gründete er 2007 gemeinsam mit seiner Frau Gerda und deren vier Kindern die ESSL Foundation. Der Zweck der Stiftung besteht darin, weltweit innovative Lösungen zu finden, zu fördern und in der Umsetzung zu unterstützen, die das Leben benachteiligter Menschen erheblich verbessern können. 2013 entstand daraus das Zero Project, dessen Mission es ist, eine Welt ohne Barrieren zu schaffen, in der Menschen mit und ohne Behinderungen gleichberechtigt leben. Mittlerweile gehören diesem internationalen Netzwerk mehr als 10.000 Experten in 180 Ländern an.

Innovationen für Inklusion

Alljährlich ruft das Zero Project auf, zu einem der vier Kernthemen der UN-Behindertenrechtskonvention - Barrierefreiheit, Beschäftigung, Bildung sowie unabhängiges Leben und politische Beteiligung - die innovativsten Lösungen zu nominieren. Zudem werden jedes Jahr innovative Technologien gesucht, die zu einer Verbesserung für Menschen mit Behinderungen beitragen können. Martin Essl: „Drei Kriterien sind es, nach denen wir suchen: Innovationskraft, Impact - welche Wirkung wird erzielt - und Skalierbarkeit. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob eine soziale Innovation internationalisierbar ist.“

Nach einem mehrstufigen Auswahlprozess, in enger Zusammenarbeit mit einem internationalen Peer Review Board, werden die innovativsten Lösungen im Rahmen der Zero Project Conference mit einem Award ausgezeichnet. Diese ist ein jährlicher Fixpunkt in der UNO Wien und beruht auf einer langjährigen Partnerschaft mit der ESSL Foundation, die zudem beim „Economic and Social Council“ (Ecosoc) der Vereinten Nationen Beraterstar der Vereinten Nationen Beraterstar genießt.

Live und on-demand

2024 findet die Zero Project Conference vom 21. bis zum 23. Februar statt. Die „#ZeroCon24“ wird mehr

als 80 Vorträge, Seminare und Workshops zu den Themen inklusive Bildung und IT anbieten. Erwartet werden wieder rund 1000 Menschen mit und ohne Behinderung aus über 100 Ländern, die sich insbesondere zu Skalierung, Investitionen, Wissenstransfer und Partnerschaften austauschen.

Im Mittelpunkt werden dabei die 77 Gewinner eines Zero Project Award aus 43 Ländern stehen, die ihre innovativen Lösungen vorstellen werden. Darunter finden sich auch fünf aus Österreich: der Hospitalorden des heiligen Johannes von Gott (Barmherzige Brüder), die Johannes Kepler Universität Linz, Licht für die Welt, das Start-up Lingvano sowie das Schulzentrum Ungavasse.

Die Konferenz findet als Präsenzveranstaltung auf Einladung statt und wird kostenlos per Livestream übertragen. Für Menschen mit Behinderungen stehen für die Präsenzkonferenz wie auch online unterschiedliche Features für eine barrierefreie Teilnahme zur Verfügung. Neben Sessions in Englisch wird es auch solche auf Deutsch geben.

Weitere Informationen und die laufend aktualisierte Agenda finden Interessierte unter: zerocon24.zeroproject.org.

Aktivitäten in Österreich

In Österreich setzt sich die ESSL Foundation besonders für die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen ein. Dazu sollen mit den Zero Project Unternehmens- und Branchendialogen Unternehmen durch Best-Practice-Beispiele inspiriert werden, künftig verstärkt auch Menschen mit Behinderungen anzustellen. Außerdem werden vorbildhafte Unternehmen im Rahmen des „Austrian Leading Company Awards“ ausgezeichnet.

Darüber hinaus unterstützt die ESSL Foundation auch den Aufbau der Philanthropie in Österreich und entwickelt verstärkt innovative Programme im Bereich der Förderung der inklusiven Kunst und Kunstvermittlung.

Mehr Informationen und Kontakt finden Interessierte unter austria.zeroproject.org.

INFORMATION

Die Zero Project Unternehmensdialoge 2023 in Zahlen
10 Veranstaltungen in ganz Österreich
850+ Teilnehmende
28 präsenzierte Unternehmen
13 eingebundene Organisationen als Mitveranstalter
2 teilnehmende Bundesminister
5 Landeshauptleute, die den Ehrenschild übernommen haben
8 Sozial- oder Wirtschaftslandesrätinnen und Landesräte vor Ort
110+ erstellte Beiträge für Social Media, die über 200 Mal geteilt wurden
Weitere Informationen unter: austria.zeroproject.org